

## Versammlung am 6. März 1895.

Vorsitzender: Herr Dr. Franz Ostermeyer.

---

### Neu eingetretene Mitglieder:

P. T. Herr	Als Mitglied bezeichnet durch P. T. Herren
Bauer Anton, städtischer Obergärtner, Wien, XI., Centralfriedhof . . . . .	Dr. G. v. Beck, Dr. A. Zahlbruckner.
Moll Jos. Bernh., Wien, IX., Servitengasse 7	Dr. F. Krasser, Dr. L. Linsbauer.
Snýdr Wenzel, Magister der Pharmacie, Wien, IX., Rothe Löwengasse . . . . .	A. Handlirsch, Dr. L. Melichar.

---

### Anschluss zum Schriftentausch:

London: The Naturalist.

---

### Eingesendete Gegenstände:

200 Stück Insecten für Schulen von Herrn G. Hummler.

---

Zu Beginn der Versammlung gedachte der Vorsitzende des schmerzlichen Verlustes, den die zoologisch-botanische Gesellschaft durch das Hinscheiden Sr. kaiserlichen Hoheit des Herrn Erzherzogs Albrecht erlitten hat.

---

Herr Dr. Carl Fritsch legte die kürzlich erschienene Abhandlung von Nawaschin: „Ueber die gemeine Birke“<sup>1)</sup> vor und besprach die Ergebnisse derselben in Bezug auf die Deutung der Chalazogamie.

<sup>1)</sup> Mém. de l'Acad. imp. d. Sc. de St. Pétersb., 1894.

Herr Dr. F. Werner sprach „Ueber einige interessante Reptilien aus Afrika“ unter gleichzeitiger Demonstration der betreffenden Objecte.

Der Vortragende besprach und demonstirte zuerst einige neue Reptilien aus Usambara (Deutsch-Ostafrika), von welchen die beiden Chamäleons nahe verwandt mit madagassischen Formen sind; doch unterscheidet sich die eine Art durch die convergirenden Hörner des ♂, das Vorhandensein einer deutlichen Parietalcrista, die kürzere Tibia, das Fehlen eines gezähnelten Rückenkamms und andere Merkmale von *Chamaeleon bifidus* Brongn., die andere durch die zahlreichen weichen Dornen, mit welchen der Körper bedeckt ist, und durch den kürzeren Schwanz von *Chamaeleon nasutus* DB., durch das Fehlen der Occipital-lappen auch noch von *Chamaeleon Boettgeri* Blngr.; ferner eine neue schöne *Holaspis*-Art, welche die westafrikanische *Holaspis Guentheri* im Osten vertritt und durch die glatten Seitenschuppen, die grössere Zahl der Femoralporen und Halsbandschildchen, sowie die verschiedene Färbung und Zeichnung von ihr sich unterscheiden lässt, und schliesslich eine gehörnte Baumviper (*Atheris*), welche dieses westafrikanische Genus im Osten repräsentirt und durch den gedrungenen Körperbau, die drei Hörner über jedem Auge, die 27 Längsschuppenreihen sich von den anderen *Atheris*-Arten leicht unterscheiden lässt. Die Sammlung enthält ausserdem noch vier weniger auffallende neue Formen, davon zwei neue Genera. Der Vortragende kommt dann auf die geographische Verbreitung der Chamäleons zu sprechen, von welchen der weitaus grösste Theil der nahezu 60 Arten (auf drei Gattungen vertheilt) auf das tropische Afrika, Madagascar und die anderen ostafrikanischen Inseln entfällt; eine Art ist in Südspanien, in ganz Nordafrika, Syrien, Kleinasien, ferner auf Samos und Cypern zu Hause (es ist dies das gemeine Chamäleon), eine zweite Art (*Chamaeleon basiliscus*) bewohnt Egypten und Syrien, ist in Wien bei Händlern ebenso häufig zu sehen als das erstere, von dem sie sich durch den höheren Helm, das Vorhandensein eines Spornes an der Ferse des ♂ und durch das Fehlen der lappenförmigen Hautduplicatur am Hinterhaupt unterscheidet. Ein Chamäleon bewohnt noch das vorderindische Festland und Ceylon, ein anderes Arabien, ein drittes die Insel Sokotra. Bemerkenswerth ist, dass die Insel Madagascar keine einzige Art mit dem afrikanischen Festland gemeinsam hat, dagegen einige Arten mit Bourbon und Mauritius, ebenso wie auch Afrika mit einigen kleineren Inseln ein paar Arten gemeinsam hat. Die Gattung *Brookesia* mit vier Arten ist auf Madagascar und Nossi-Bé, die Gattung *Rhampholeon* mit drei Arten auf das tropische Afrika (*Rh. spectrum* in Kamerun, *Rh. Kersteni* in Ostafrika, *Rh. Robecchii* im Somaliland) beschränkt.

Viel merkwürdiger als der Farbenwechsel, durch den die Chamaeleonten berühmt geworden sind, welche Eigenschaft sie aber mit zahlreichen anderen Reptilien, namentlich Baumeidechsen aus der Gattung *Calotes*, theilen, ist die Zunge, das ringförmige Augenlid, die getrennte Beweglichkeit der Augen, die zu zweien und dreien zu einer Zange verwachsenen Zehen, die hohen, den Körper über den Boden erhebenden Beine, der Wickelschwanz und viele anatomische,

namentlich osteologische Charaktere; Boulenger hat daher aus den Chamaeleonten mit Recht eine den übrigen Eidechsen gleichwerthige Gruppe: „*Rhiptoglossa*“, gebildet.

Der Vortragende nimmt hierauf Veranlassung, einige in seinem Vortrag „Ueber die geographische Verbreitung einiger Reptilien“ (in diesen „Verhandlungen“, Bd. XI, Sitzungsber. vom 7. Mai 1890) gemachte Angaben nach dem heutigen Stande der Wissenschaft zu berichtigen. So sind die madagassischen Schlangen *Heterodon madagascariensis* und *Herpetodryas Bernieri* und *quadri-lineatus* zu Vertretern eigener Gattungen (*Lioheterodon* und *Dromicodryas*) erhoben worden, die demnach nicht in Südamerika vorkommen. Dagegen wird Madagascar von zwei Geckonen bewohnt, von denen der eine seine Urheimat in Ostindien, namentlich auf den Sunda-Inseln hat, während der andere West- und Ostafrika, St. Helena und Südamerika bewohnt. Auch der Vergleich der geographischen Verbreitung der Struthioniden mit der von *Elaps*, *Callophis* und *Vermicella* ist nicht statthaft; *Python* ist jetzt, nachdem *Morelia*, ferner *Liasis amethystinus* in das Genus einbezogen worden, auch in Australien zu Hause, also gleichfalls nicht mehr recht mit *Elephas* zu vergleichen. *Crocodilus*-Arten gibt es in Südamerika bekanntlich mehrere, *Crocodilus acutus* wurde nur als Beispiel angeführt.

Da die *Elaphis*-Arten nunmehr mit *Coluber* vereinigt werden, so ist es jetzt letzteres Genus, welches mit Ausnahme von Afrika und Australien die ganze Erde bewohnt, am stärksten in Nordamerika und Südostasien (wie die Crotaliden). Von den fünf europäischen *Coluber*-Arten (*Rhinechis* inbegriffen) ist nur *Rhinechis* auf Europa beschränkt, drei Arten leben auch in Kleinasien und theilweise auf den vorliegenden Inseln, eine ist vorzugsweise in Asien zu Hause (*Coluber dione*).

Die Viperiden sind paläarktisch-äthiopisch, aber die älteste Form (*Azemiops*) ist eine allerdings von der paläarktischen Region nicht weit hausende, birmanische. Sehr ursprüngliche Viperiden sind auch noch die des alten Genus *Pelias*, nämlich *Vipera ursinii*, *renardi* und *berus*. Zwei Arten (*Vipera Russellii* und *Echis carinata*) sind Eindringlinge dieser paläarktisch-äthiopischen Familie in die Tropen. *Coronella* ist vorzugsweise nearktisch, die zwei europäischen Arten (*Coronella austriaca* und *giron dica*) und eine nordafrikanische (*Coronella amaliae*) aber untereinander näher verwandt als mit den wieder untereinander näher stehenden nearktischen und wenigen afrikanischen Arten. *Eremias* ist in Afrika ebenso verbreitet als in Asien, eine Wüstenform. *Psammodromus* ist paläarktisch, von den vier Arten ist eine Südwesteuropa eigenthümlich, eine Marocco und eine Algerien. *Agama* hat ungefähr dieselbe Verbreitung wie *Eremias*.

Die japanische *Clemmys japonica* ist selbstverständlich nicht als Verwandte unserer Sumpf-, sondern unserer europäischen Fluss-Schildkröten aufzufassen, *Emys orbicularis* hat die einzige lebende Verwandte in Nordamerika; auch *Tropidonotus tessellatus* ist mit den nordamerikanischen Arten der Subspecies *Nerodia* näher verwandt als mit den europäischen Arten.

*Zamenis* ist spärlich (durch drei Arten) in der orientalischen, häufiger in der nearktischen Region vertreten, aber entschieden ein vorwiegend paläarktisches

Genus. *Coelopeltis (lacertina)* ist circummediterran, *Tarbophis* auch paläarktisch, aber auf den Osten, wie *Macroprotodon* mehr auf den Westen des Circummediterrangebietes beschränkt. *Eryx* ist paläarktisch, *Typhlops* nahezu kosmopolitisch. Paläarktisch ist von europäischen Eidechsen noch *Chalcides*, *Acanthodactylus*, *Anguis*, *Blanus*; *Ablepharus* hat seine stärkste Entwicklung merkwürdiger Weise in Australien. Von den elf *Lacerta*-Arten Europas sind nur fünf auf Europa beschränkt, fünf sind auch in Westasien, eine in Nordafrika heimisch.

## Botanischer Discussionsabend am 15. Februar 1895.

Herr Dr. Carl Fritsch sprach „Ueber die Auffindung einer marinen Hydrocharidee im Mittelmeer“. (Siehe S. 104.)

Hierauf machte Herr Dr. E. v. Halácsy einige Bemerkungen über die *Malcolmia*-Arten der Balkanhalbinsel.

Herr Mich. Ferd. Müllner besprach und legte einen neuen *Senecio*-Bastard vor, nämlich:

### *Senecio Heimerli* nov. hybr.

(= *Senecio rupestris* W. K.  $\times$  *Senecio sylvaticus* L.).

Bei einem mit Herrn Prof. Dr. Anton Heimerl anfangs August v. J. unternommenen Besuche des Wiener Schneeberges traf ich auf einem Holzschlage bei Reichenau (ca. 1200 m) unter zahlreichen *Senecio rupestris* W. K. und *Senecio sylvaticus* L. einige Exemplare, die so ausgesprochen eine habituelle Mittelstellung zwischen diesen beiden Arten zeigten, dass deren hybride Natur sofort zu erkennen war.

Die wichtigsten Merkmale des *Senecio Heimerli* n. (*S. rupestris*  $\times$  *S. sylvaticus*), sowie die Unterschiede von den Stammeltern dürften sich am besten durch folgende Zusammenstellung kennzeichnen lassen.

<i>Senecio rupestris</i> W. K.	<i>Senecio Heimerli</i> n.	<i>Senecio sylvaticus</i> L.
Strahl der Randblüthen: so lange als die Köpfchenhülle oder länger, gerade abstehend.	nur $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{3}$ so lang, etwas eingerollt.	nur $\frac{1}{10}$ bis $\frac{1}{8}$ so lang, eingerollt.
Köpfchenhülle: eiförmig oder glockig, fast so breit als lang.	länglich-eiförmig, doppelt so lang als breit.	walzlich, dreimal so lang als breit.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Anonym

Artikel/Article: [Versammlung am 6. März 1895 91-94](#)